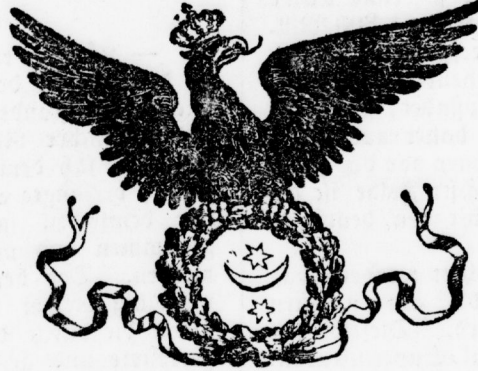


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 87.

Halle, Mittwoch den 15. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

△ Berlin, d. 11. April. Die vielfältigen Gerüchte, welche in der jüngsten Zeit die preussischen Provinzialblätter rücksichtlich einer zu erwartenden Verfassungsänderung durchliefen, durften in Anbetracht früherer Vorgänge nur mit kritischer Vorsicht aufgenommen werden. Dennoch ist jetzt aus guter Quelle mitzutheilen, daß die Gerüchte diesmal einen völlig sicheren Boden hatten. Es ist von einer niedergesetzten Kommission wirklich ein neuer Verfassungs-Entwurf ausgearbeitet worden, welcher auf der Grundlage der bestehenden Verhältnisse einen weiteren Ausbau versucht. Derselbe liegt dem Staatsrath zur Berathung vor und die Debatten sind bereits begonnen, indem sie theilweise einen überaus lebhaften Charakter angenommen haben sollen. Ein Weiteres läßt sich jedoch weder mittheilen, noch gar verbürgen, so wenig von uns, als von irgend einer anderen Feder. Sie wollen also insbesondere nicht übersehen, daß von diesem Stadium der Berathung bis zur Publikation der neuen Verfassung noch eine ziemlich weite Spanne ist. — In dieser Spanne kann sich viel ändern, wie denn wirklich vor zwei Jahren in ihr viel geändert oder zurückgenommen ist. Freilich darf dabei wieder nicht übersehen werden, daß manche und sehr einflußreiche Stimmen, welche damals einer Verfassungsänderung noch gänzlich entzogen waren, diesmal unter dem Einfluß späterer Zeitereignisse eine völlig veränderte Ansicht gewonnen haben. — Hand in Hand mit diesen Reformen würden eventuell auch die Angelegenheiten der Presse gehen, denen man in neuester Zeit eine sehr geschärfte Aufmerksamkeit geschenkt hat. Ja es darf wohl mit ziemlicher Gewißheit ausgesprochen werden, daß auch für den Fall einer unveränderten Staatsverfassung, dennoch ein Reorganisationsversuch auf diesem Felde vorgenommen werden wird. Man scheint von dem Grundsatz auszugehen, daß die öffentliche Meinung durch die Entwicklungen der Presse den

Regierungshandlungen in einem gewissen Grade entfremdet werde, und daß es nunmehr darauf ankomme, die öffentliche Meinung durch die Presse zurück zu erobern. Dies soll jedoch nicht sowohl durch strengere Handhabung der Censur — von deren Zwecklosigkeit sich allmählig alle Parteien überzeugt haben dürften — geschehen, als vielmehr durch vollständigere Organisation einer Regierungspresse und eine damit zusammenhängende erweiterte Oeffentlichkeit erzielt werden. Eine einflußreiche Rolle dürfte dabei dem Professor Huber zugetheilt werden, der seit Puchta's Tode überhaupt in den konservativen Kreisen großes Vertrauen genießt.

Den religiösen Bewegungen der Provinz Sachsen folgt man hier mit großer Aufmerksamkeit und insbesondere findet die Sache des Pastor Giese allgemeine Theilnahme. Möge der muthige Kämpfer daraus neue Kraft zum Ausdauern und zum festen Vertrauen auf den endlichen Sieg der Wahrheit gewinnen. Auch der Tod des Pastor Köning ist vielfach tief und schmerzlich empfunden worden. „Die Biene“, eine hier erscheinende, in neuerer Zeit besonders gehaltvoll redigirte Wochenschrift widmet ihm in der neuesten Nummer, besonders in seiner Eigenschaft als Volkschriftsteller, warme und anerkennende Worte. Den Pastor Ulich hoffen wir in einiger Zeit hier zu sehen. Der Wunsch, ihn einmal in Berlin predigen zu hören, wird immer allgemeiner. Auch ist ein hiesiger Prediger bereits gern erbötig, ihm seine Kanzel für einen Sonntag einzuräumen.

Handelsbriefe aus England geben noch immer traurige Berichte von dem dortigen Zustand des Handels und der Industrie. In allen Waarenmärkten, ganz besonders aber in den Fabrikdistrikten, sind die Geschäfte gedrückt. Trotz der sichtlich, aus eigener Besorgniß entsprungener Anstrengungen der Fabrikherren, ihre Arbeiter nicht unbeschäftigt zu lassen, haben doch einige Fabriken geschlossen werden müssen. Auch in England schiebt man die Ursachen wesent-

lich einem die Industrie pressenden, aus dem Eisenbahnwesen entstandenen Geldmangel zu. Es ist öffentlich nachgewiesen worden, daß bis zum 30. Nov. 1845 mehr als die enorme Summe von 130 Millionen Pfund Sterling baar eingezahlt ward! Dazu kommen aber noch circa 300 Mill. auf die jetzt in Bau begriffenen oder concessioirten Unternehmungen! Es ist klar, daß diese ungeheuren Summen, trotz des Mangels, den die Industrie empfindet, gar nicht geleistet werden können, und man glaubt daher auch, daß die Ausführung einer Menge von Concessionen vor der Hand ganz suspendirt bleiben würde. Die nächste Folge ist ein Sinken aller Actien gewesen, welches mit den deutschen Coursen durchaus correspondirte.

— Mit Bestimmtheit kann nun berichtet werden, daß die evangelische General-Synode am nächsten Pfingstfest in Berlin eröffnet werden wird. Dieselbe soll bestehen aus den Bischöfen, den General-Superintendenten und ihren Vertretern (z. B. dem der Lausitz), den Konsistorial- resp. Provinzial-Präsidenten, den Assessoren und Scribis der sechs östlichen Provinzial-Synoden, einem theologischen und einem juristischen Professor aus jeder der 6 Landes-Universitäten und aus drei Laien von jeder Provinz. Diese Letzteren sollen so gewählt werden, daß der General-Superintendent mit dem Oberpräsidenten 18 „unbescholtene, fromme, kirchlich gesinnte“ Männer namhaft macht, worauf jedes Mitglied der Provinzial-Synode drei der genannten 18 bezeichnen. Diejenigen Laien, welche so die meisten Stimmen erhalten, sind die Vertreter in der General-Synode. (Der Einsender dieser Nachricht giebt sie mit der Bemerkung, daß sie im Wesentlichen richtig sei.)

Posen, d. 9. April. (Bresl. Z.) Präsident von Frankenberg ist, wie man sagt, als Präses des Gerichts über die politischen Inhaftirten nach Sonnenburg gereist. — Die am 3. März und in Folge dessen verhafteten Kurrier, welche bekanntlich hier sitzen, haben alle ohne Ausnahme, vollständig gestanden. Die Einzelnen, welche noch läugnen wollten, wurden konfrontirt, und da sie hierbei das rückwärtslose Bekenntniß ihrer Genossen an die Richter erfuhren, haben auch sie nicht länger angestanden, all ihr Wissen zu bekennen. Es war an dem Abende des Attentats Brot und Wein in bedeutenden Quantitäten unter sie vertheilt worden, und als der Rausch eingetreten, hatten sie ihren famosen Elzug gegen Posen begonnen. Ihr Anführer, der Oberförster Tompozynski, ist jetzt von seiner Wunde vollständig hergestellt und aus dem Garnison-Lazareth, seinem bisherigen Gefängniß, nach der Frohnveste gebracht worden, wo auch Mitroslawski eingekerkert ist.

Stöln, d. 8. April. (R. Ztg.) Heute Nachmittags um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde vom rheinischen Appellationsgerichtshofe das Urtheil in dem gegen den Oberprokurator Leue in der Sitzung vom 31. März verhandelten Preßprozeße verkündigt. Dasselbe lautete in Betreff aller Punkte der Anklage auf Freisprechung.

Wien, d. 6. April. (Bresl. Z.) Man versichert nach bewährter Quelle, daß die Mission des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Siquelmont nach Berlin eine neue militairische Convention der drei Großmächte in Bezug auf die Vorfälle in den polnischen Provinzen betrifft. Es soll in den Berliner Konferenzen entschieden festgesetzt werden, welche Truppenmacht jeder der Staaten vor der Hand im schlagfertigen Zustande zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des innern Friedens in den polnischen Provinzen stets in Bereitschaft halten soll. Oesterreich, das sein Augen-

merk jetzt mehr als je auf Italien gerichtet hat, will sich für alle erdenklichen Fälle in eigenem Interesse der drei Großmächte, vorerst in Polen gesichert wissen.

Vermischtes.

— Kürzlich trat in Braunschweig eine Katholikin zu der dasigen deutsch-katholischen Gemeinde über, und wie die Umstände zeigten, gewiß aus voller Ueberzeugung und wirklicher Religiosität. Die Uebertretende lag schwer erkrankt, sah dem herannahenden Tode mit Festigkeit entgegen, verlangte aber mit Entschiedenheit noch wenige Tage vor demselben in die deutsch-katholische Gemeinde aufgenommen und mit dem heiligen Abendmahl versehen zu werden. Der deutsch-katholische Prediger fügte sich bereitwillig diesem Verlangen und bald nachher entschlummerte die durch die Glaubenssäge der gewählten Religion getrübtete und gestärkte Dulderin. Ihrer Leiche folgten eine große Anzahl der neuen Glaubensgenossen. An dem Grabe hielt der Pastor Wolf der Entschlafenen zur Erbauung und Erhebung der zahlreichen Anwesenden eine kurze, aber herzliche Rede. Vor und nach derselben sangen mehrere Mitglieder des Herzogl. Opernchors einige passende Verse. Wächten doch auch bei uns Protestanten an dem Grabe geschiedener Lieben Worte der Weihe und Erhebung aus dem Munde unserer Prediger nicht ferner fehlen, und die oft so unwürdigen, aller Feierlichkeit entbehrenden Leichenbestattungen passender und ansprechender eingerichtet werden, ein Wunsch, der gewiß von Vielen gehegt und demnach vielleicht nicht lange unerfüllt bleiben wird.

— Am 18. Febr. ist zum Andenken an den Todestag Luthers in Petersburg eine Bibliothek für die evangelischen Gemeinden dieser Stadt gestiftet worden. Dieses Unternehmen hat einen ihm sehr zu wünschenden Erfolg gehabt. Es ist für eine nicht unbedeutende Summe eine Sammlung sehr zweckmäßiger Bücher bereits aufgestellt, und sämtliche evangelische Vorstände der Stadt haben dazu mitgewirkt, den Bestand der Bibliothek zu sichern.

— In Antwerpen starb dieser Tage eine Dienstmagd in dem Alter von 92 Jahren, die achtzig Jahre in derselben Familie durch drei Generationen gedient hatte.

— Aus der Lausitz, d. 4. April. Die Standesherrschaft Muskau, die Fürst Pückler vor etwa einem Jahre an den Grafen Hagfeld und den General von Rositz verkaufte, soll seit drei Tagen wieder in einen anderweitigen Besitz übergegangen sein. Prinz Friedrich der Niederlande, heißt es nämlich, habe dieselbe für den Kaufpreis von 2 Millionen Thaler erstanden; — sonach würden die letzten Besitzer circa 300,000 Thlr. bei diesem Verkaufe gewonnen haben. Den Bewohnern Muskaus und der Umgegend kann die Besitzveränderung deshalb nur erfreulich sein, weil bei dem großen Privatvermögen des Prinzen Friedrich vorauszusetzen ist, daß die projectirten großartigen Park-Erweiterungen und Verschönerungen, wie sie Fürst Pückler mit ungeheuren Geldopfern zu erstreben suchte, jetzt ihrer Vollendung entgegengehen werden. Gleich wie der Fürst bei all seinen Anlagen einen unübertrefflichen Geschmack dokumentirte, so scheute er hierbei eben so wenig Geldopfer, denn es kam u. A. vor, daß er ein großes Dorf, um einen bessern Prospekt zu gewinnen, verlegen ließ. (3)

(Bresl. Z.)

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das am 5. d. M. an einer Halsentzündung unerwartet erfolgte Ableben ihres geliebtesten Bruders, des Dekonomie-Amtmanns H. Tellemann zu Langendorf, zeigen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, tief betrübt gehorsamst an

Naumburg und Eisleben,
den 7. April 1846.

die hinterbliebenen Geschwister.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige fürstliche Domäne, zu welcher außer den in gutem Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ungefähr 1056 1/2 Acker Land in hiesiger, Etzschhäuser, Vebratr und Jechaer Flur, 157 1/2 Acker Wiesen in hiesiger, Jechaer und Auleber Flur, 17 Acker Gärten theils bei den Domainengebäuden, theils bei Jecha, ferner die Schäferei in Jecha und die damit verbundenen Jurungen und Tristen, sowie endlich einige Frohnen gehören, soll einem höchsten Befehle gemäß auf die zwölft Jahre von Johanni 1848 bis 1860 meistbietend verpachtet werden.

Zum Licitationstermin haben wir
den 15. Mai 1846

bestimmt, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr Pachtcomptentien sich im Kammerlokale öffentl. einfinden, ihre Zeugnisse über ihr seiberiges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse vorlegen und ihre Gebote abgeben werden.

Die Pachtbedingungen, sowie die Beschreibungen der Grundstücke, Berechnung, Abgaben und Lasten können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden; auch werden auf Verlangen Abschriften hiervon gegen die Gebühren verabfolgt; eine Vorlesung derselben findet aber im Termine nicht Statt. Was den Zuschlag betrifft, so wird sich nicht allein die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die höchste Genehmigung Serenissimi ausdrücklich vorbehalten.

Sondershausen, am 13. Nov. 1845.

Fürstlich Schwarzburgische Kammer.

H. A. v. Ebert.

Zur Nachricht

an alle die Herren Dekonomen, die sich bei mir wegen der zu besetzenden Inspector-Stelle auf dem Rittergut Kösa gemeldet haben, daß dieselbe bereits vergeben ist.

Graf zu Solms.

Prospectus

einer für das deutsche Volk gearbeiteten Ausgabe Lutherischer Schriften.

Das Wort des Herrn, Ihr seid das Salz der Erde (Matth. 5, 13.), findet nächst den Aposteln wohl kaum auf irgend einen andern Menschen eine so wahre und umfangreiche Anwendung, als auf den Mann, der, durchdrungen von der Lebenskraft des göttlichen Wortes, im sechszehnten Jahrhundert vom Herrn der Christenheit zu ihrer Erneuerung berufen wurde — Martin Luther.

Wie man auch über den Riß urtheilen mag, der, seitdem Luther für die Ehre Christi und seines Evangeliums das Wort genommen, die christlichen Nationen getrennt hat — weder die unermessliche Bedeutung seines Thuns, noch den Ernst, der ihn auf allen seinen Schritten begleitete, wagt irgend ein Kundiger und Beonnener in Abrede zu stellen.

Wenn aber selbst begeisterte Anhänger der römischen Kirche zu verschiedenen Zeiten — wir nennen aus der neuesten nur den edlen Möhler — Luthern den Ruhm redlicher Gesinnung und eines tiefen Gefühls der menschlichen Erlösungsbedürftigkeit nicht haben streitig machen wollen, so nennt die evangelische Kirchengenossenschaft seinen Namen nur mit den Hochgefühlen der Dankbarkeit und der Verehrung. Seit dem Jubelgebensfeste der Reformation im Jahre 1817 bis auf die dreihundertjährige Todtenfeier Luthers im Februar dieses 1846ten Jahres hat das evangelische Deutschland, ja das evangelische Europa eine fortlaufende Reihe verschiedenartiger Zeugnisse von der Liebe und Ausgänglichkeit abgelegt, mit denen es diesem Helden des Glaubens und der christlichen Freiheit sich zugethan hat.

Zu diesen Zeugnissen gehören denn auch mehrfältige Ausgaben schriftstellerischer Werke des Reformators. Aber während diese theils durch ihren Umfang, theils durch ihren Preis nur den Gelehrten und den Begüterten zugänglich sind, ist der übrige Theil unsers Volkes mit den darin verborgenen Schätzen, die doch zu ihrer Zeit keinesweges bloß jenen bevorzugten Ständen gewidmet waren, unbekannt geblieben.

Nachdem nun schon im vorigen Jahrhundert u. A. Johann Jakob Rambach den Gedanken, dem deutschen Volke die in seine untersten Schichten durch Herausgabe kleinerer Schriften Luthers diese Kleinodien von Neuem darzubieten, gefaßt, aber nur unzureichend ausgeführt hatte, ist er in dieser Zeit von einer Anzahl evangelischer Prediger in der preussischen Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Merseburg, mit Lebhaftigkeit abermals erwacht, und sie haben sich in Verbindung mit dem unterzeichneten Herrn Verleger entschlossen, unter Gottes Beistande sich diesem, wie sie hoffen segenvollen Werke zu unterziehen.

Sie nennen es aber ein segenvolles, wenn sie daran denken, zuerst, wie durch eine solche Auserhebung des Lutherischen Geistes es zu einer begründeten und allgemeinen Ueberzeugung werden kann, daß die Reformation nicht durch menschliche Willkür, sondern durch Gottes Wort nach allen ihren Beziehungen jet zu Stande gekommen, ferner, wie viele Gemüther, anschauend die Höhe dieses dem Dienste Gottes hingegebenen Kämpfers für das seligmachende Wort, in der Aene gegen die Kirche des Evangeliums befestigt werden durften, endlich, wie Luther, nachdem er den Einen fast nur vom Vorensagen, den Andern nur durch einzelne seiner Aussprüche bekannt in einem nach der oder jener Seite hin wenig ähnlichen Bilde erschienen war, nun Tausenden solcher den wirklichen Inhalt seines christlichen Glaubens und seiner hochherzigen Bestrebungen und Bestrebungen verkündigen wird.

Um nun diese Absichten für alle Stände der deutschen Nation, ja vielleicht auch der Stammeverwandten zu erreichen, soll von diesem Jahre ab eine Folge kleinerer Schriften Luthers und mäßiger Auszüge aus seinen größern erweisen, durchaus volkstümlichen Inhalts, mit einer kurzen geschichtlichen Einleitung vor jedem Heften, und für einen so wohlfeilen Preis, wie nur die volle Unzweignütigkeit Aller dabei Mitwirkenden ihn möglich machen kann. Die Predigten — die Lehr- und Streitchriften — die biblischen Auslegungen — die Briefe — die Preden des unsterblichen Mannes bieten reichlich zur Auswahl dar, was den genannten Zwecken zu dienen vermag.

Im Schluß sei noch ausdrücklich bemerkt, daß die Meinung bei die ein Unternehmen weder dahin geht, das Wort Luthers dem Worte Gottes in der h. Schrift gleichzustellen, sondern, wie er dies selbst nie anders gewollt hat, es soll sich jenes ausgen von diesem richten lassen, — noch auch dahin, dem Zwispalt der christlichen Confessionen damit Nahrung geben und die Bestrebungen der Gegenwart zur Einigung Aller auf dem einen Grunde, welcher ist Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit, irgend wie hindern zu wollen.

Als Verleger habe ich obiger Anzeige nur noch hinzufügen: Die Auswahl lutherischer Schriften wird zu leichterer Einführung in die Wohnungen auch der armen Verehrer Luthers in Hefen von 2 bis höchstens 10 Bogen erscheinen; der Preis eines gedruckten Bogens soll 1/2 Sgr. (6 Pf.) betragen; die Abonnenten sind nicht verbunden, sämtliche Schriften zu nehmen, sie verpflichten sich immer nur für die nächsterscheinenden zwei Hefen. Das erste Heft wird im Juni d. J. in allen Buchhandlungen zu haben sein. Bestellungen wolle man zeitig in der zunächst gelegenen Buchhandlung ausgeben.

Eisleben, im April 1846.

Georg Reichardt.

Wir errichten hier unter der Firma

Schöttler & Co.

eine Maschinenfabrik und Eisengießerei, werden stets bemüht sein, alle Aufträge, mit denen wir beehrt werden, aufs Beste, prompt und so billig als möglich auszuführen, und empfehlen unser

Etablisement einer gütigen Beachtung.

Eubenburg Magdeburg,

den 1. März 1846.

F. W. Schöttler.

E. F. C. Baudelow.

Bekanntmachung.

Die von dem hiesigen Kreise für die diesjährige Landwehr-Uebung zu stellenden Kavallerie-Pferde sollen für Ein Thaler 5 Sgr. pro Pferd und Tag auf 14 Tage und zwar vom 13. bis incl. 26. Mai gemietet werden.

Der Herr Stiffts-Director Major von Trotha auf Schkopau wird die hierzu freiwillig zu stellenden Pferde den 16., 17., 18., 21. u. 22. d. M. zu allen Tagesstunden beschicken, zu welchem Ende alle diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Pferde mietweise herzugeben, aufgefordert werden, solche an diesen Tagen auf dem Rittergute Schkopau vorzuführen. Pferde über 10 und unter 5 Jahren werden nicht angenommen.

Merseburg, den 8. April 1846.

Der Königl. Landrath
Weidlich.

Proclama.

Der Kauf-Contract vom 25. Mai 1840 und Hypothekenschein vom 3. Juni eisd. über 300 Thlr. rückständiges Kaufgeld, Kostgeld und verschiedene andere Prästationen, welche zufolge Verfügung vom 29. Mai 1840 für den Strumpfwirkermeister Johann Lebrecht Müller und dessen Ehefrau Sophie, geb. Schmidt, auf das Haus Nr. 134 zu Eilenburg eingetragen sind, ist verloren gegangen und soll auf den Antrag der Interessenten behufs Amortisation öffentlich ausboten werden. Es werden daher Alle, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefinhaber ein Recht daran zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 21. August Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Secretair Ertrmer anberaumten Termine entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu im Falle ihrer Unbekanntschaft ihnen die hiesigen Justiz-Commissionen Hauke, Sauerriegel und Berendes vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche an jenem Dokumente anzumelden und zu bescheinigen, wbrigenfalls sie damit für immer ausgeschlossen und mit Amortisation des Dokuments versehen werden wird.

Eilenburg, den 6. April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Zwei gut erzogene Knaben finden als Pensionaire mit Anfang der Schulen in einer Familie Aufnahme und Beaufsichtigung. Nähere Nachricht darüber kleiner Berlin Nr. 414.

Zwei Knechte finden Beschäftigung bei Polk.

Verkauf von zwei Landgütern.

Zwei in der Nähe bei Torgau liegende Güter stehen eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen, als:

- ein Gut von ca. 39 Morgen Acker und 8 Morgen Wiese, sowie dem Gute bedeutende Hutungsberechtigung in Königl. Waldung mit zusehen. Inventarium wird hierbei nicht mit übergeben;
- ein Gut dergl., von ca. 76 Morgen in Acker (der 4te Theil Weizenboden), 5 Morgen Wiese und 44 Morgen Kiefern-Wald, 25 bis jährigen Wuchs. An Inventarium würde hierzu übergeben: 2 Zugpferde, 2 dergl. Ochsen, 7 Stück Kühe, 4 Stück junges Rindvieh, 8 Stück Schweine und gegen 40 Stück Schaafe.

Die Forderung des Gutes sub a ist 1500 Thlr., sowie des Gutes sub b 6500 Thlr. Auf portofreie Anfragen ertheilt Näheres darüber der ger. Auct.-Commiss. und Kreis-tarator Herrmann in Torgau.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. M. von Morgens 9 Uhr an

sollen auf dem diesjährigen Schlage in der Dölauer Halde

circa 405 Stück Kiefern-Rugholz-Stücke,

unter denen sich viele zu starken Bauhölzern, zu Brettern und zu Wöttcherholz taugliche Stämme befinden, öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Der Königl. Förster Kaiser zu Nietleben bei Halle wird das Holz auf Erfordern vor dem Termin anweisen.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß die längst erwartete

Vicognia Estremadura

(beste gebleichte Baumwolle, 6 Br. à U 32 Loth),

worauf bei der Gewerbe-Ausstellung in Dresden die große silberne Preis-Medaille ertheilt worden, in allen Nummern wieder vorrätzig ist.

G. Probst, Rann. Straße Nr. 498.

Seidene coul. Fransen und Polka-Verthchen zum Besatz der Kleider, sowie Mailänder Sandchuhe empfiehlt hiermit G. Probst.

Am 9. d. M. ist mit ein Hund — graue engl. Dogge mit Mähnen — zugekauft, und kann der Eigenthümer solchen gegen Vergütung der Futterkosten in Empfang nehmen bei Gottfr. Steurer in Unter-Weissen.

Rathskellerverpachtung.

Der hiesige Rathskeller, obere Gasthof und Sarküche, nebst der darauf haftenden Schenk-, Gaststättungs- und Auspannerechtheit, sowie der Thurmberg mit dazugehöriger Schenk- und Gaststättung, soll

Montags am 27. April d. J. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf sechs Jahre, von Michaelis laufenden Jahres an, im Wege der Licitation an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und Genehmigung hoher Landesregierung in Weiningen, anderweit verpachtet werden.

Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen oder gegen die Copialgebühren in Abschrift mitgetheilt werden.

Auswärtige Bieter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse, guten Leumund und über ihre sonstigen, zur Betreibung einer Gastwirthschaft nöthigen Eigenschaften durch gerichtliche Zeugnisse vor dem Termine auszuweisen.

Bürgermeisteramt Camburg.

am 7. März 1846.

Herrmann.

Große Ulrichstraße Nr. 10 finden einige Pensionäre freundliche Aufnahme.

L. Schliack.

Serzliche Bitte.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. brach in Niederbeuna bei Merseburg ein Feuer aus, welches die Wohnungen und Habe dreier der ärmsten Familien verzehrte. Unter diesen Familien befindet sich eine Wittwe, welche ihre vier Kinder kümmerlich aber ordentlich erzog, und zum Theil noch erzieht, und eine betagte Wittwe, welche in bitterer Armuth von den Wohlthaten der übrigen Bewohner einsam ihr Leben fristet.

Edele Menschenfreunde, denen Wohlthun Freude ist, erfreuen Sie die Geschlagenen mit Ihren milden Gaben, und die Liebe und der Segen des Gottes der Liebe ist Ihr schöner Lohn.

Die ersehnten Gaben aber wollen Sie bei Herrn Erfurt, Besitzer des Gasthofes zum Prinzen Carl, zur gewissenhaften Ueberlieferung an die Verunglückten durch mich niederlegen.

Die edlen Geber aber sollen zu seiner Zeit öffentlich und dankbar in Kenntniß gesetzt werden.

Der Herr rühre die Herzen und helfe seinen Geprüften wieder auf!

Niederbeuna bei Merseburg,
den 11. April 1846.

Bruner, Pfarrer das.

Weilage

Deutschland.

Mannheim, d. 5. April. Es geht hier das Gerücht, daß vor einiger Zeit an der betreffenden Stelle ein päpstliches Breve eingetroffen sei, das in Betreff der gemischten Ehen eine Praxis vorschreibt, die mit dem bekannten, von der Regierung für null und nichtig erklärten Erlasse des Erzbischofs von Freiburg in direktem Widerspruche steht. Man meint, durch jenes Breve sei jedem fernern Konflikte, der sich zwischen der Staatsregierung und dem Erzbischof von Freiburg über diese delikate Angelegenheit erheben könnte, vorgebeugt.

Spanien.

Paris, d. 9. April. Man hat auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Madrid vom 4. April erhalten. Das durch einen Staatsstreich zu Stand gekommene Kabinet Narvaez ist durch den Einfluß der Königin Marie Christine gesprengt worden. Am 3. April zeigte sich eine neue ministerielle Krisis; sie wurde aber in 24 Stunden gelöst. Egana und Pezuela, nicht einig mit ihren Kollegen über die in Bezug auf die Börse zu erlassende Ordonnanz, hatten ihre Demission gegeben. Narvaez ersetzte den General Pezuela als Marineminister durch den General Mazarredo. Gonzalez Bravo, zum Minister des Auswärtigen im Kabinet Narvaez berufen, nahm nicht an, entsagte dem Gesandtschaftsposten zu Lissabon und erklärte, er werde der „liberalen Politik“ treu bleiben. Narvaez, in Verlegenheit, wie er sein Kabinet vollständig machen sollte, entschloß sich am 4. April in der Frühe, seine Demission zu geben. Die Königin hat sie angenommen und sofort Herrn Isturiz rufen lassen, ihm die Bildung eines neuen Kabinetts aufzutragen. Isturiz entsprach dem Vertrauen seiner Herrin. Er ist zum Konseilpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. General Armero ist Marineminister im Kabinet Isturiz. Bei Abgang des Couriers, der diese Nachricht bringt, hoffte man, Mon und Pidal würden in das neue Kabinet eintreten; Egana hat eingewilligt, das Portefeuille der Justiz zu behalten. — Der Infant Don Henrique ist am 4. April von Corunna zu Saint-Jean-de-Luz angekommen. Das Ministerium Narvaez hatte ihn aufgefordert, sich in's Ausland zu begeben. — Die Regierung hat verfügt, daß dem Alerus zwei Million Reale Behufs der Osterfeierlichkeiten ausbezahlt werden sollen.

Amerika.

Man hat über Havre Nachrichten aus Newyork bis zum 18. März; sie lauten friedlich; der Senat zu Washington deliberrte noch über die Oregonfrage; lange Reden, friedliche Stimmung, keine Entscheidung — so läßt sich die eingegangene Notiz resumiren; selbst Pöck scheint einzubeugen.

Personen-Frequenz
der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
 Befördert wurden bis incl. 21. März 107,254 Personen.
 Vom 22. bis 28. März 10,914
 mit Einschluß von 1051 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.
 in Summa 118,168 Personen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 11 April. (Nach Wispehn.)

Weizen	44	—	50	ſ	Gerste	24	—	26	ſ
Roggen	40	—	42	ſ	Hafer	—	—	—	ſ

Nordhausen, den 11. April.

Weizen	2	ſ	—	1/2	—	2	ſ	10	1/2	—	1
Roggen	1	ſ	22	ſ	—	2	ſ	—	—	—	—
Gerste	—	ſ	29	ſ	—	1	ſ	7	ſ	—	—
Hafer	—	ſ	25	ſ	—	—	—	27	ſ	—	—

Rüböl, der Centner 11 ſ
 Weiniöl, der Centner 11 1/2 ſ

Quedlinburg, den 8. April. (Nach Wispehn.)

Weizen	41	—	51	ſ	Gerste	26	—	33	ſ
Roggen	38	—	46	ſ	Hafer	22 1/2	—	25	ſ

Raffinirtes Rüböl, der Centner 11 1/4 ſ
 Rüböl, der Centner 11 ſ
 Weiniöl, der Centner 11—11 1/4 ſ

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 13. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll,
 am 14. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 13. April: Nr. 9 und — Zoll

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 13. bis 14. April.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. med. v. Stöden a. Mosk. Die Herrn. Kaufl. Buhbe a. Helmstedt, Wohlers a. Bremen, Gärtner a. Pforzheim. Hr. Partik. v. Strauß a. Berlin

Stadt Zürich: Die Herrn. Dr. phil. Hauß a. Stuttgart, v. Ravensleben a. Uckerleben. Hr. Stud. Kerk a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Hotelier Silber u. Hr. Eisenschmiedmstr. Benz a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Schulze a. Leipzig, Stürmer a. Frankfurt, Kostocky a. Berlin.

Goldner Ring: Die Herrn. Kaufl. Engmann a. Erlangen, Hege a. Nürnberg, Göring a. Leipzig. Hr. Cand. Luensel a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Konditor Frymann a. Meiningen. Hr. Schausp. Legner a. Frankfurt. Die Herrn. Kaufl. Sachse a. Berlin, Böttner a. Gumbinnen. Hr. Geschäftm. Gäßner a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Prem.-Lieut. v. Schönermark a. Gießen. Hr. Major G. v. Luff a. Dresden. Hr. Prem.-Lieut. v. Heune a. Jessen. Die Herrn. Kaufl. Luch a. Magdeburg, Schurig a. Berlin.

Goldner Kugel: Hr. Kaufm. John a. Bernburg. Hr. Gutsbes. Stange a. Mecklenburg.

Zur Eisenbahn: Die Herrn. Kaufl. Rudolphi a. Berlin, Meyer a. Magdeburg, Kornemann a. Breslau. Hr. Pastor Reichardt a. Biendorf.

Prinz Carl: Hr. Prem.-Lieut. v. Sternberg a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau Emilie, geb. Pfautsch, von einem muntern Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

Halle, den 13. April 1846.

W. Deßmann.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Dr. Albert Koblanck,
Louise Koblanck, geb. Knapp.
Halle u. Berlin, den 13. April 1846.

Verbindungs-Anzeige.

Daß wir am heutigen 2. Osterfeiertage in hiesiger Kirche von der Hand unseres geliebten Vaters, des Pastor F. C. Schwen hieselbst die kirchliche Einsegnung unseres Ehebundes empfangen haben, zeigen wir hiemit theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Laublingen bei Altleben an d. Saale,
am 13. April 1846.

Gottlob Emanuel Schwen,
Pfarrsubstitut hieselbst.
Amalie Luise Schwen,
geb. Schlemmer.

Bekanntmachungen.

Ein Laden mit Logis steht zu vermieten in den Neunhäusern Nr. 197.

Ein Ladentisch nebst Regalen zu einem Materialgeschäft, sowie ein Vorbau stehen zu verkaufen bei E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Die bis jetzt vom Herrn Schmiedemeister Riecke innegehabte, neu eingerichtete Schmiede nebst Wohnung in Nr. 309. am Bauhof ist sofort auf 6 Jahr zu verpachten und am 1. Juli zu beziehen. Das Nähere bei
A. Suppe.

Lokal-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Schnitt- und Tuchgeschäft von der Promenaden- und großen Ulrichsstraßen-Ecke in die große Klausstraße, neben der Färberei des Herrn Haase, verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in diesem neuen Lokale zu bewahren.
Ignaz Albrecht,
große Klausstraße Nr. 895.

Daß ich von jetzt an in Weingärten 1882 wohne, zeige ich hiermit an.

R. Hrichs.

F. BRETSCHNEIDER
Strumpfwaaren- und Strickgarn-Manufactur, Band-
und Posamentier-Waaren-Lager

aus

Naumburg a. d. S.

zur Messe in **Leipzig**, Auerbachshof
im Vordergebäude, Grimmaische Strasse,
Erste Etage.

Champagner-Verkauf.

Von einem achtbaren Hause bin ich beauftragt, an 70 bis 75 Flaschen Champagner prima Qualität zu dem seltenen Preise pro Flasche 27 $\frac{1}{2}$ Sgr., in halben und ganzen Duzenden etwas billiger, Rum die Champagner-Flasche 10 Sgr., zu verkaufen.
Ernstthal in Halle a. S.

Elegante Reitzzeuge und Kutschgeschirre sind zu haben Leipziger Straße beim Sattlermeister Rudloff.

Äpfelzinen,

sehr saftig, süß und billig, habe ich wieder frische Sendung erhalten
Bolze.

Es wurde vergangenen Sonntag vor 14 Tagen bei Herrn Erfurth ein grünsidener Schirm statt eines braunsidenern genommen, und wird um Austausch gebeten.

Ferd. Hänschel,
in der alten Post.

6000 Thlr. als erste oder 3000 Thlr. als zweite Hypothek werden ohne Unterhändler sofort zu leihen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren
G. Stabe & Comp. am Markt.

(Verspätet.)

Mehrere Theaterfreunde können nicht umhin, öffentlich auszusprechen (ohne dadurch den bekannten Recensionen Eintrag zu thun), daß die Aufführung des Barbier von Sevilla, sowohl durch die Mitwirkung des braven Gerstel, als auch durch das wohlgelungene Ensemble des hiesigen Opernpersonals, namentlich durch die liebliche Erscheinung, die uns durch Fräulein Jacobson in der Partie »Rosina« vorgeführt wurde, wohl als die gelungenste Darstellung der ganzen Saison anerkannt werden muß. Ausgehend von dem bekannten Kunstsinne der Halenser, sprechen wir die dringende Bitte aus, diese Vorstellung noch einmal auf die Bühne zu bringen.

Entlaufener Hund.

Dem Wiederbringer eines am 9. April d. J. entlaufenen braungefleckten Wachtelhundes, „Berry“, eine sehr gute Belohnung auf der Pfarre zu Steuden.

Mein in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1066 an der Sommerseite gelegenes, vor 7 Jahren neu erbautes Haus, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst den dazu gehörigen Kammern und Küchen und einem Waschhaus, versehen mit einem Brunnen und mit geräumigen sehr trockenen Kellern, bin ich gesonnen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
L. Klinge.

8 bis 10 Mispel gute Saamen-Kartoffeln, weiße Londoner und englische rothe, liegen zum Verkauf bereit auf dem Ritztergut Netschkau bei Lauchstädt.

Schlangengurken-Kern von bekannter Güte empfiehlt

Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Engl. Roman-Cement, Steinkohlen- und Schiffscheer, alle Sorten Pech, amerik. Harz, in Partien und einzeln empfiehlt Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Einen starken jungen Mann von 16 bis 18 Jahren, am liebsten vom Lande, sucht als Niederlags-Arbeiter

Fr. Hensel.

Frischen Kalk in der Laubengasse Nr. 1777 bei Lange.

Theater.

Mittwoch den 15. April. Zum Benefiz für Herrn Neumüller: **Der Pole und sein Kind**, Liebespiel in 1 Akt von Forsting. Dazu: **Der reisende Student**, kom. Operette in 2 Akten von L. Schneider.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
W. Neumüller.